

Gebirge gemäßiget. Der Winter ist mehr eine Regenzeit zu nennen; nur die höchsten Gebirge, wie die *S. de Estrella* bewahren den Schnee einige Monate; in den Ebenen, besonders in den südlichen Gegenden, ist das Fallen des Schnees eine beinahe unerhörte Erscheinung. Oefen ja selbst Kamine sind daher völlig unbekannt, wie denn auch Fenster mit Glasscheiben schon zum Luxus der Wohlhabenderen gehören. Obgleich Portugal viele dürre Haiden enthält und im Ganzen keinesweges gut angebaut genannt werden kann, so bringt doch die milde Luft und die Fruchtbarkeit des Bodens, wo er nur irgend bewässert ist, eine große Menge der edelsten Früchte hervor. Außer den in allen Theilen Europa's gewöhnlichen Getreide- und Obst-Arten findet man hier noch den Mais oder türkischen Weizen, und viele edle Weine, wovon bei uns der Wein von Porto der berühmteste ist; er geht vorzüglich nach England. Ferner die edlen Südfrüchte, Dattelpalme, Pfirsang, Drangen, Feigen, Oliven, Kastanien, Melonen, in einer bei uns unbekanntem Vollkommenheit. Zu den bei uns unbekannteren, der pyrenäischen Halbinsel eigenthümlicheren Gewächsen gehören: der Korkebaum (*Sovereira* oder *Alcornoque*), eine Eichenart; er wächst in Portugal und Spanien wild und findet sich auch noch in Frankreich am Fuße der Pyrenäen. Seine schwammichte Rinde wirft der Baum selbst ab, und gedeiht gerade dann am besten, wenn man ihn davon befreit; seine Früchte sind dem Landmann als Schweinemast wichtig. Die immergrüne Eiche (*Quercus hallote*) mit eßbaren Eichel; sie erreicht, wenn gleich ein hohes Alter, doch keine bedeutende Höhe; der Stamm ist dick, mit einer feinen Rinde überzogen, die Krone klein und zusammengedrängt: an Schönheit steht sie unsern nordischen Eichen weit nach. Die amerikanische Aloe (*Pita*) und die indianische Feige mit starken Stacheln an den Zweigen bilden im mittlern und südlichen Portugal die Hecken und Einzäunungen aller Gärten. Aus den Blätterfasern der amerikanischen Aloe bereitet man Stricke. — Zu den Eigenthümlichkeiten Portugals gehört es, daß die, besonders in der Provinz *Alemtejo*, sehr ausgedehnten dürren Haiden, von einer Menge immergrüner Gewächse und Sträucher, vielen Haidarten, gelb, roth und violetblühenden Eisten u. s. w. bedeckt sind und besonders im Winter einen herrlichen Anblick gewähren.

Wild ist mit Ausnahme von Hasen, Kaninchen und rothen Rebhühnern, selten in Portugal; zu den Merkwürdigkeiten aber gehört, daß man in dem Gebirge von *Beres*, und nur dort, die wilde Ziege antrifft, ein in Europa äußerst seltenes und an Größe und Stärke die gewöhnliche weit übertreffendes Thier. Auch Wölfe finden sich häufig in demselben Gebirge.

An zahmen Thieren erzieht man in Portugal wenig Pferde, desto mehr Esel und Maulthiere, schönes Rindvieh in den Gebir-